

## **Das Gemeindehaus Parallelstraße wird umgebaut!**

von Sonja Wagner

Nach dem Umbau und der Sanierung des Gemeindehauses am Ostpreußendamm beginnt nunmehr ab Juli 2001 der große Umbau mit Sanierung im Gemeindehaus Parallelstraße.

Zur Erinnerung: nach der Fusion der Gemeinde Petrus-Giesensdorf wurde das ehemalige Pfarrhaus in der Kiesstraße verkauft. Der Verkaufserlös sollte je zur Hälfte zur Finanzierung der notwendigen Umbauten in den Gemeindehäusern verwendet werden, die u.a. eine behindertengerechte Nutzung ermöglichen.

Die Sanierungskosten wurden/werden mit einem 80%igen Zuschuss vom Kirchenkreis unterstützt. Der Umbau des Gemeindehauses Parallelstraße wird von dem Architekten Herrn Goller betreut. Da die Fläche und das Raumangebot für die Gemeinde allein viel zu groß sind, werden bestimmte Bereiche anderen Nutzern zum Ausbau angeboten. Zusätzlich erschwerten Auflagen der Denkmalpflege die Planung. Doch nun sind diese Hürden hoffentlich überwunden. Die Pläne liegen vor, die notwendigen Bauanträge werden gestellt und Angebote für die Bauausführung eingeholt. Vor den Sommerferien ist somit noch eine ganze Menge zu tun. Die Pläne werden wir mit der Septemбераusgabe des Schlüssels veröffentlichen.

Aber nun etwas ganz Wichtiges: Während der Umbauphase werden im Gemeindehaus Parallelstraße keine Veranstaltungen oder Gruppenaktivitäten stattfinden. Wenn alle ein wenig zusammenrücken, kann jede Gruppe in anderen Gebäuden der Gemeinde, vorwiegend im Gemeindehaus Ostpreußendamm, untergebracht werden. Alle betroffenen Gruppen wurden informiert und die Planung mit dem Gemeindebeirat abgestimmt. Natürlich wird es in den nächsten Monaten etwas unruhiger werden als gewohnt, aber wir haben uns bemüht, Wünsche, die an uns herangetragen wurden, weitgehend zu berücksichtigen. Sehen Sie es bitte auch als eine Chance, andere Gruppen der Gemeinde kennen zu lernen.

*Sonja Wagner*

## **Umbau Gemeindehaus Parallelstraße**

von Dipl.-Ing. Frank Goller

Mittlerweile wird sicherlich der an dieser Stelle für diesen Sommer angekündigte Beginn des großen Umbaus im Gemeindehaus Parallelstraße sehnlich erwartet.

Leider liegt bis heute nicht die Baugenehmigung für den Umbau bzw. den zusätzlich geplanten Ausbau des Dachgeschosses vor. Nach Rücksprache mit den Behörden ist mit der Baugenehmigung Anfang November zu rechnen. Bis dahin liegen Angebote für die auszuführenden Arbeiten und die Ausführungsplanung vor, so dass dann mit einem zügigen Beginn gerechnet werden kann.

### **Doch zunächst ein Blick zurück**

Das Gemeindehaus Petrus wurde im Jahre 1929/30 nach Plänen des Geheimen Baurates Prof. Otto Kuhlmann erstellt. Im Jahre 1964/65 erfolgten größere Umbauten vor allem im Erd- und Obergeschoß nach Plänen des Architekten Prof. Peter Lehrecke. Das Gebäude steht in seiner Gesamtheit mit seinen Fassaden und seinen qualitativ hochwertigen Einbauten im Inneren unter Denkmalschutz.



### **Und dann**

In diesem und nächstem Jahr ist ein weiterer Umbau im Erd- und Obergeschoss und die Vorbereitung für einen Ausbau des Dachgeschosses (zur Vorhaltung einer Pfarrerwohnung bzw. für eine Fremdnutzung) geplant.

### **Das Planungskonzept für die Gemeinderutzung**

Es ist für die Gemeinderutzung ein "kompakter" Bereich im Erd- und Obergeschoß vorgesehen. Dieser ist zur Straße, zum Garten und zur Eingangsseite Kita hin orientiert. Der Hauptzugang mit dem darüber liegendem Petrus im Erdgeschoss bleibt als Identifikationspunkt erhalten. Zusätzlich erhalten die Küche, die Bühne und das Ladengeschäft "Hänsel & Gretel" einen direkten Zugang über den vorhandenen seitlichen Nebeneingang.

Beim Betreten des Gemeindehauses öffnet sich das Haus dem Besucher mit einer Abfolge größer und heller werdender Räume: Windfang, Vorhalle, Halle mit Treppe bzw. Saal, einschließlich Durchsicht in den Garten. Der Saal ist und bleibt das Herz des Gebäudes. Der Saal behält als Reminiszenz an die Geschichte die ursprüngliche Höhe und in Durchblicken in angrenzende Räume in beiden Geschossen auch die gesamte Tiefe des ursprünglichen Saales.

### **Stichwort "Transparenz"**

Die Ausbau- und Nutzungsmöglichkeiten in allen Geschossen sind – aufgrund der Himmelsrichtung und der Bautiefe – stark durch die mögliche Belichtung der Räume geprägt. Um eine optimale innere Verteilung der natürlichen Belichtung zu erreichen wurden für den Innenausbau – wo möglich – transparente Bauteile (z.B. Glastrennwände oder Glasfelder in Türen) gewählt. Die Erfüllung dieser Anforderung soll zusätzlich dem Gemeindehaus eine "leichte, offene und verbindende" Gestalt geben.

### **Und die Fremdnutzung**

Der Zugang erfolgt wie bisher über die bestehenden Treppenhäuser an der Straßenseite. Die fremdgenutzten Bereiche im OG und DG bleiben zunächst unverändert. Ein Aus- bzw. Umbau erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt in Abstimmung mit den künftigen Nutzern bzw. in deren Eigenregie. Zum jetzigen Zeitpunkt werden die haustechnischen Vorhaltungen (z.B. Steigestränge, Aufzug) erstellt.

Und zum Schluss hoffen wir, dass das Gemeindehaus nach dem Umbau wieder vielen Menschen als Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten dient.

*Dipl.-Ing. Frank Goller*

## **Spannende Sache! Umbau Gemeindehaus Parallelstraße**

Die Umbauarbeiten schreiten voran. In den letzten Tagen bekam der große Saal ein stählernes Innenleben.

Neue Stahlträger überspannen die gesamte Saalbreite und schaffen Raum für einen Konfirmandensaal und eine Empore.

Im Sommer soll alles fertig sein.

Schon ab Mitte Mai eröffnet "Hänsel und Gretel" den Basar für guterhaltene Kleidung im Parterre des Gemeindehauses.



Sie finden "Hänsel und Gretel" in schönen, hellen Räumen mit dem bewährten Angebot in der Parallelstraße 29a.

Gemeindebrief „Der Schlüssel“, Oktober 2002

## **Umbau Gemeindehaus Parallelstraße 29a**

von Dipl.-Ing. Frank Goller

Bereits im Oktober 2001 wurde ein Artikel über das Planungskonzept zum Umbau des Gemeindehauses veröffentlicht. Im Folgenden sollen in aller Kürze einzelne Ausschnitte aus dem Baugeschehen dargestellt werden.

Nachdem der Bauantrag für den Umbau, Ausbau des Dachgeschosses, Modernisierung und Instandsetzung des Gemeindehauses im Juli 2001 eingereicht worden war, erteilte die Bauaufsicht im April 2002 die Baugenehmigung zum Umbau des Gemeindehauses einschließlich dem Ausbau des Dachgeschosses.

Die Einholung, Prüfung und Auswertung von Firmenangeboten waren in Erwartung der Baugenehmigung bereits Ende 2001 abgeschlossen. Auch die Firmenverhandlungen über die Auftragsvergaben hatten bereits im Januar 2002 stattgefunden. Die ersten Aufträge wurden Anfang Februar erteilt.

Der Beginn der Arbeiten wie z.B. Entrümpelung, Abrissarbeiten oder ähnlichem konnte nach Abstimmung mit der Bauaufsicht vorab bereits Ende Februar begonnen werden. Für den vorgezogenen Baubeginn erteilte der Sachbearbeiter der Bauaufsicht seine Zustimmung. Diese Zustimmung war verbunden mit einer verlässlichen mündlichen Zusicherung auf einen positiven Genehmigungsbescheid. Es galt nämlich den Bereich Hänsel & Gretel vorab fertig zu stellen, da dieser aus dem Pfarrhaus in der Kiesstraße ausziehen sollte. Der Umzug von Hänsel & Gretel fand im April 2002 statt.

Nach Eingang der Baugenehmigung im April konnte mit den konstruktiven Veränderungen z.B. dem Einbau der Fundamente, des Aufzugsschachtes und der neuen Zwischendecke im Saal begonnen werden.



Anfang Mai wurde bei Durchbrucharbeiten im Saal in einer tragenden Wand eine Rosette mit ursprünglicher Bemalung entdeckt. Aus der Lage der Rosette genau gegenüber von einem runden Oberlicht, konnte geschlossen werden, dass weitere Rosetten entsprechend den Oberlichtern vorhanden sein mussten. Diese Vermutung wurde durch Fotos aus dem Jahre 1929, die anlässlich der Eröffnung des Gemeindehauses in einer Fachzeitschrift veröffentlicht worden waren, bestärkt. In der Folge wurden insgesamt fünf Rosetten mit einer gut erhaltenen historischen Bemalung freigelegt und gesichert.

Im gleichen Monat musste in der Decke zum Dachgeschoss der Befall von Echem Hausschwamm festgestellt werden. Vor der Beseitigung waren sorgfältige Untersuchungen über den genauen Umfang des Befalls erforderlich. Unter entsprechenden Vorkehrungen wurden die befallenen Bereiche saniert. Beide Maßnahmen – die Rosetten (positiv) und der Hausschwambefall (negativ) – waren in dem ohnehin von Anfang an knappen Kostenrahmen nicht vorgesehen. Die Kostenkontrolle sollte daher ab sofort eine der bestimmenden Aufgaben des Architekten in der weiteren Ausführung sein. Es folgte eine enge Abstimmung mit den Gemeindevertretern über den Standard der weiteren Ausführungen.

Die überwiegende Ausrichtung der Gemeinderäume liegt nach Norden. Dadurch war die Bemusterung der Leuchten und deren Leistung eminent wichtig. Es folgten diverse Musterleuchten und Kostenangebote bis die entsprechenden Leuchten, die den Räumlichkeiten und auch dem Kostenrahmen entsprechen, gefunden wurden. Als das schwierigste Thema aber sollte sich die Auswahl der Farben herausstellen. Die vorgeschlagenen Farbmuster führten zu den verschiedensten Reaktionen. Zudem war in der Baugenehmigung die Abstimmung mit der Denkmalpflegebehörde gefordert. Aus der Vielzahl der Meinungen wurde ein schlüssiges

Farbkonzept entwickelt, dass sich wie ein roter Faden durch den gesamten Gemeindebereich zieht.

Am Mittwoch dem 11. September 2002 fand dann die Bauabnahme für den Bereich der Gemeindennutzung statt. Der Aufzug musste von der Abnahme ausgenommen werden, da bisher heute kein Anschluss für die Notrufleitung seitens der Telekom vorliegt. Der Ausbau des Dachgeschosses war von der Abnahme ausgenommen, da die Gemeinde weiter auf der Suche nach einem engagierten Nutzer für die wunderschönen Räume im Dachboden ist.



Am Dienstag dem 17. September hat der Miniclub seinen Betrieb aufgenommen. Die übrigen Nutzer können folgen.

Ich hoffe das Gemeindehaus wird nach dem Umbau nun wieder und vielleicht vermehrt vielen Menschen als Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten dienen. Ohne die offizielle Übergabe vorweg nehmen zu wollen, gilt mein Dank der Gemeinde und insbesondere den Gemeindevertretern der Immobilien AG, die sehr engagiert und konstruktiv an gemeinsamen Lösungen mitgearbeitet haben.

Daneben gilt mein Dank auch allen Handwerkern, die ebenfalls engagiert die Dinge umgesetzt haben, die sich andere überlegt hatten oder an deren Entwicklung sie im Detail auch beteiligt waren.

*Dipl.-Ing. Frank Goller*

## **Einweihung des Gemeindehaus Parallelstr.**

von Lutz Poetter

Seit Sonntag, dem 27. Oktober 2002 haben wir unser Gemeindehaus wieder: Symbolisch nahm die Gemeinde Petrus-Giesensdorf ihr Haus in Lichterfelde-Ost wieder in Betrieb für die Gemeindegemeinschaft.

Rund ein Jahr haben die Umbau- und Sanierungsarbeiten gedauert – unter der Regie unserer Architekten Frank Goller und Helmut von Bohr. In diesem Jahr ruhte die Gemeindegemeinschaft im Hause und Handwerker vieler Gewerke nahmen sich des denkmalgeschützten Hauses an. Zuerst kamen die Außenarbeiten: Fassade und Mauerwerk mussten saniert werden, ebenso ein Teil der Dachfläche.

Das meiste jedoch geschah im Innern des Hauses: Behindertengerechter Einbau des Fahrstuhls, Verkleinerung des Saales, Gewinnung eines Gruppenraumes, eines Büros und einer Empore im Obergeschoss, Schaffung neuer Räume für den Miniclub, die Altentagesstätte und den Kleiderbasar "Hänsel & Gretel", Neugestaltung des Bühnenraumes und der Küche...

Nun also kann das Haus wieder von der Gemeinde genutzt und belebt werden:

Schöner, zweckmäßiger, heller als je zuvor.

*Lutz Poetter*